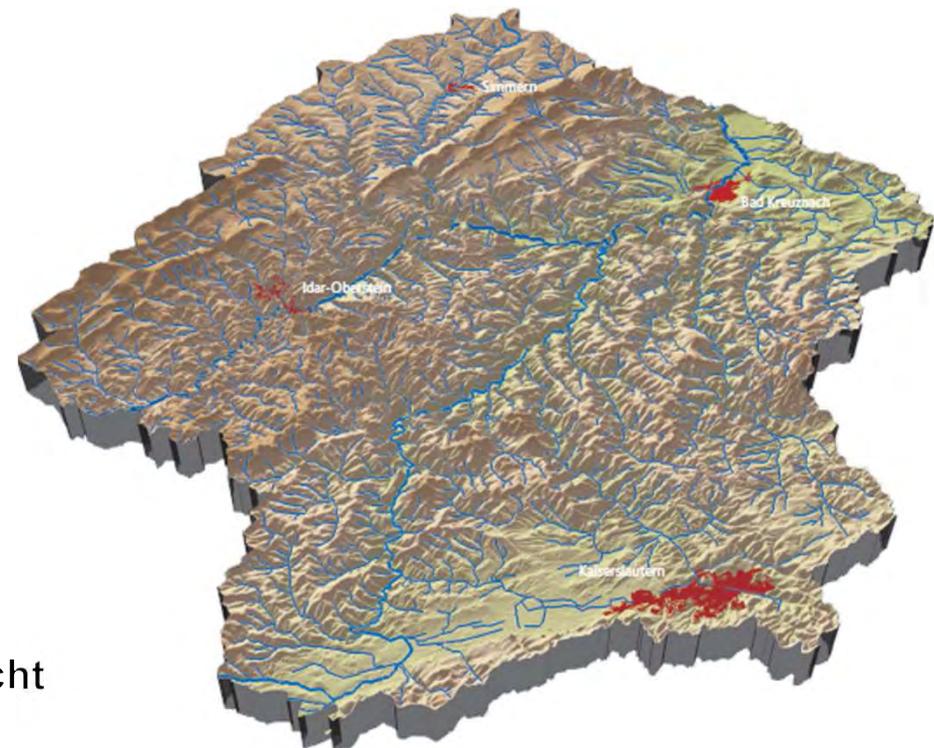




Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT,
WASSERWIRTSCHAFT UND
GEWERBEAUF SICHT

Das Naheprogramm aus Sicht der Wasserwirtschaftsverwaltung



Ch. Linnenweber
Landesamt für Umwelt,
Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht



Jahrhunderthochwasser 1918

Bad Kreuznach 1918: Schneeschmelzhochwasser, vergleichbare Ausmaße wie 1993



Zwischen Hochstätten und Kirn entgleiste ein Zug und fiel in die Nahe





Jahrhunderthochwasser 1993



Große Hochwasser an der Nahe

1918:	1.100 m ³ /s
1952:	750 m ³ /s
1965:	730 m ³ /s
1981:	950 m ³ /s
1993:	1.098 m ³ /s
1995:	991 m ³ /s

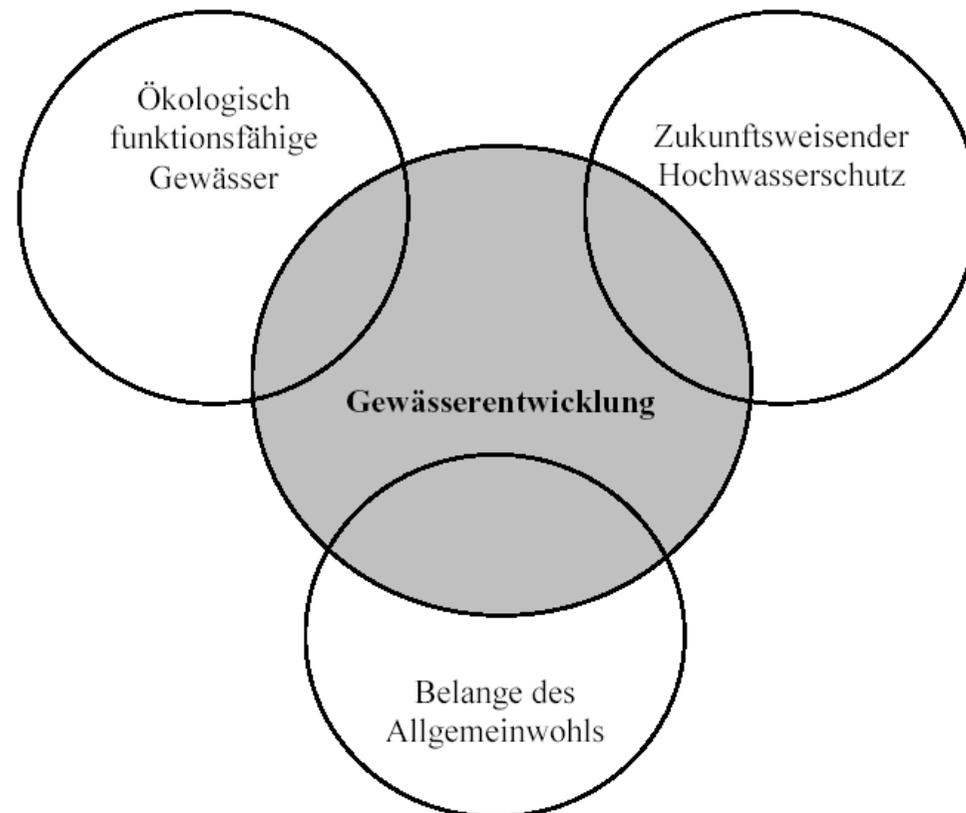
1993 schneller Anstieg
über Nacht 21.12.1993



Start Aktion Blau und Naheprogramm 1994



Förderschwerpunkt Naheprogramm

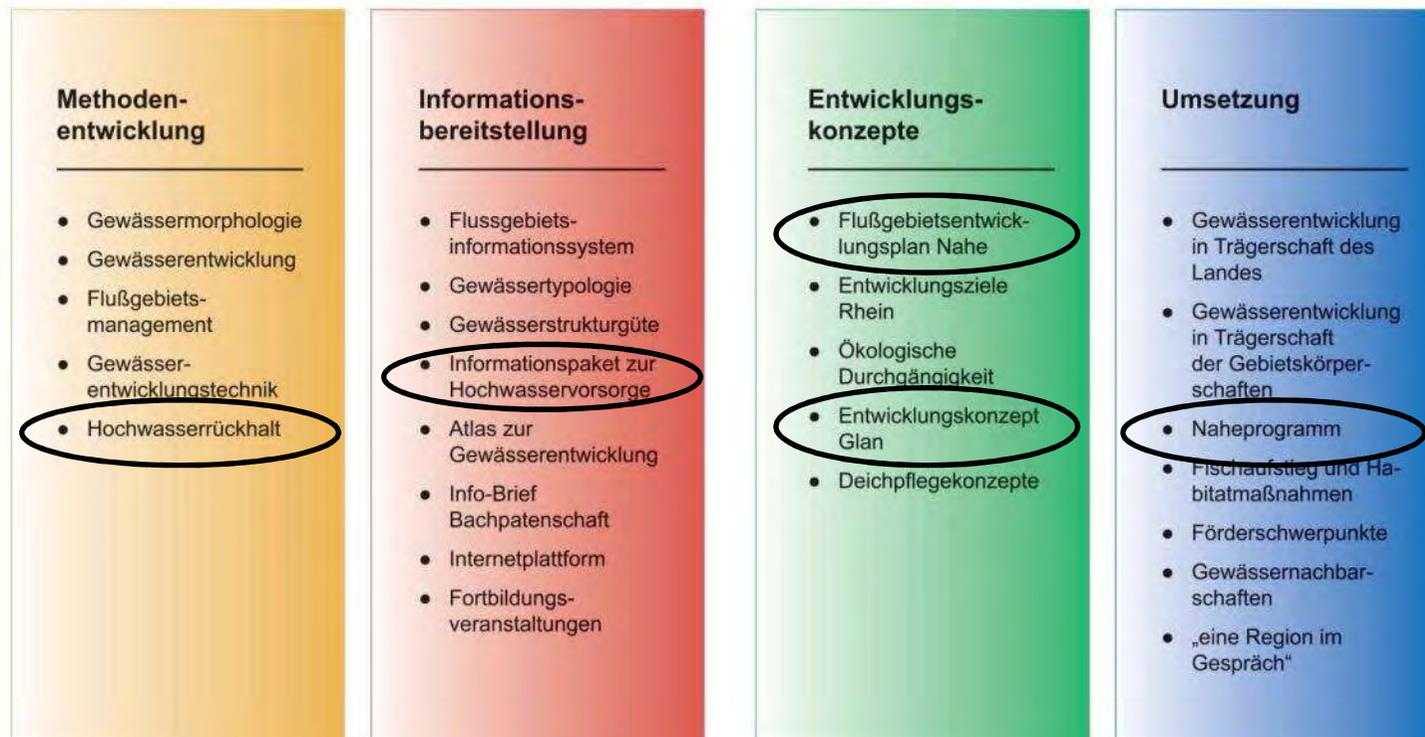




Die vier Säulen der Aktion Blau und das Naheprogramm

Förderschwerpunkt
Naheprogramm

Aktion Blau



AKTION BLAU PLUS



Ziele der Aktion Blau Plus Gewässerentwicklung



Das Naheprogramm - die Strategie



Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT,
WASSERWIRTSCHAFT UND
GEWERBEAUF SICHT



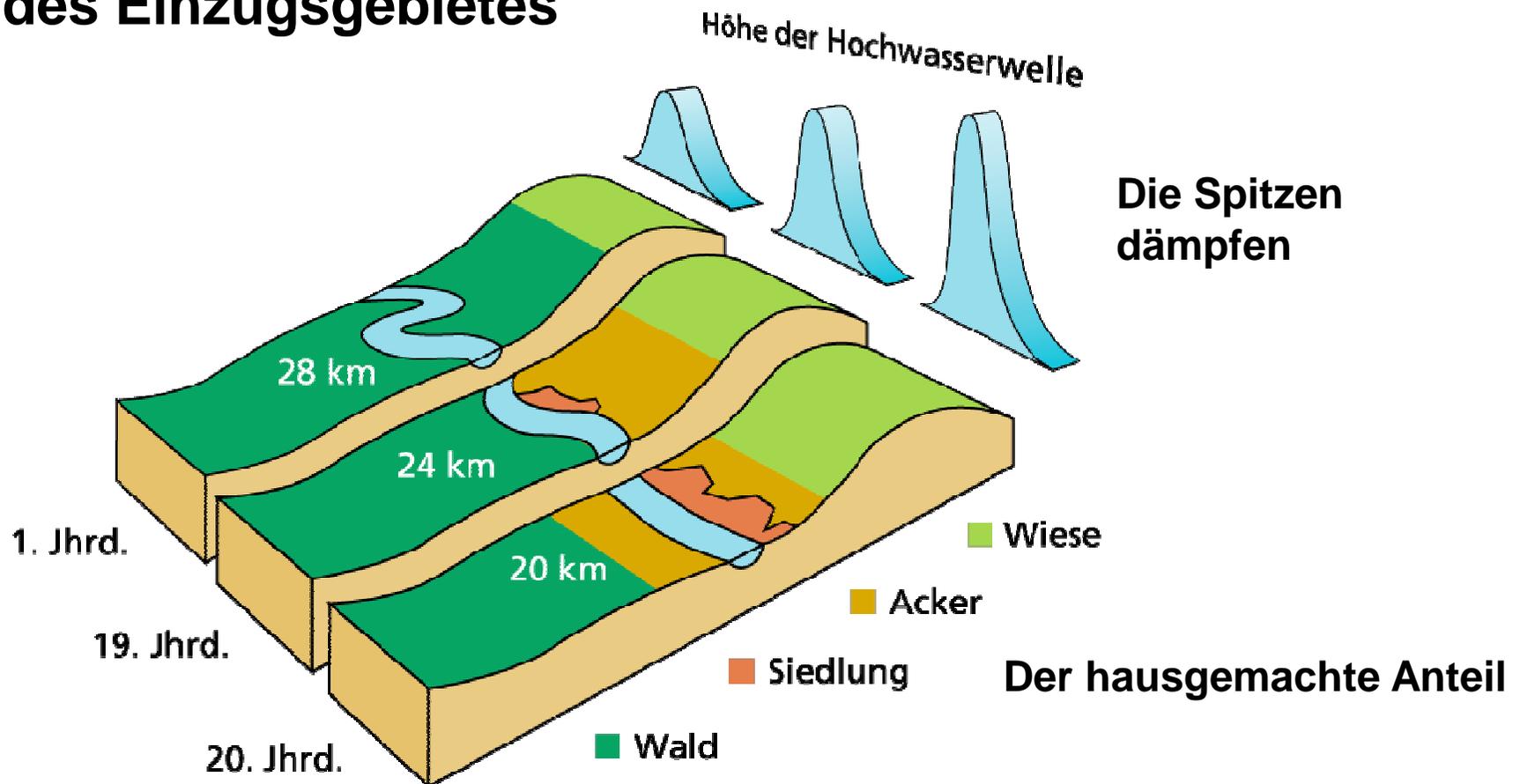
**Ziel: Verbesserung des
Hochwasserschutzes
im Nahegebiet**

- **vorsorgen**
- **versickern**
- **renaturieren**
- **rückhalten**
- **abwehren**



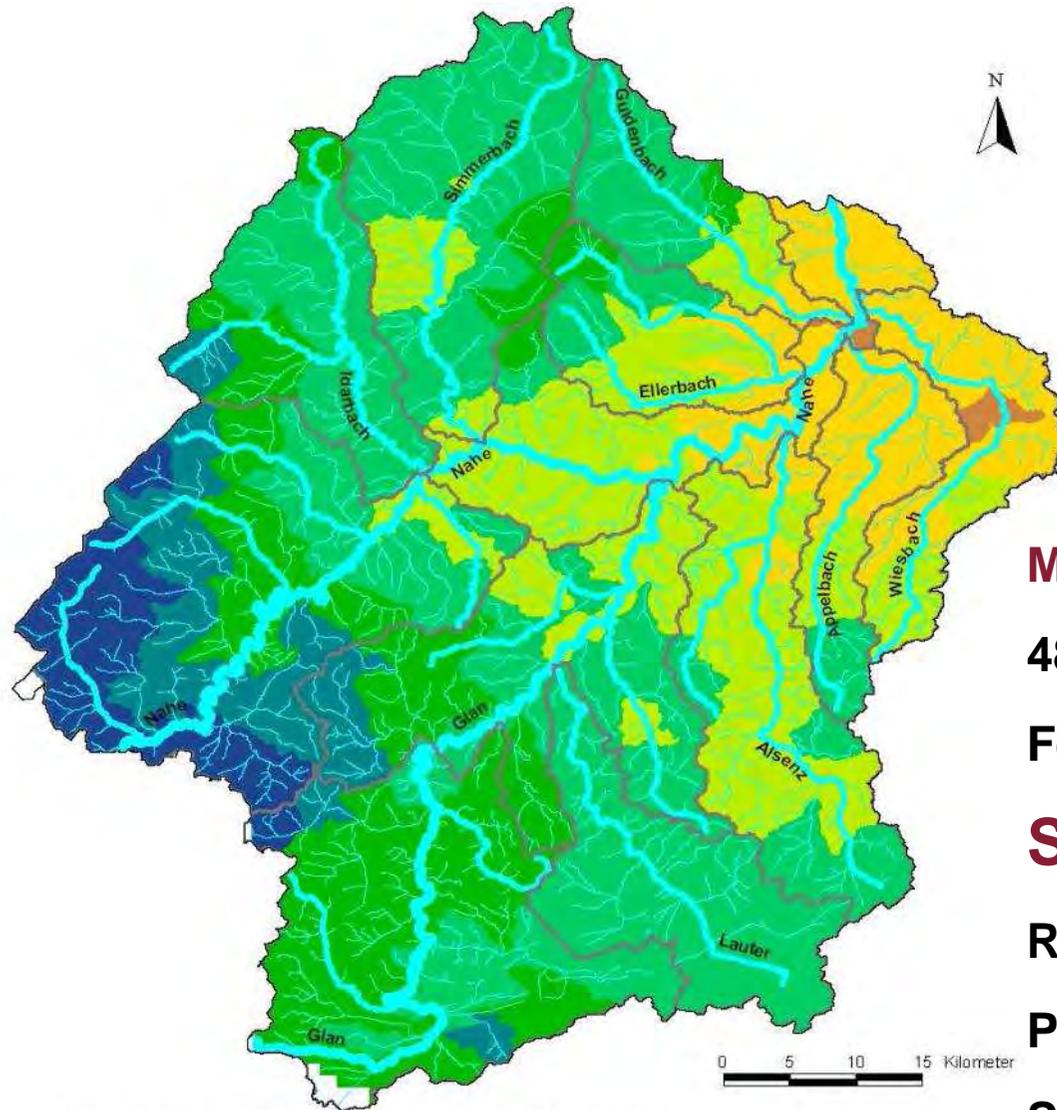
Hochwasser entsteht nicht erst im Fluss

Hochwasser entsteht überall auf der Fläche
des Einzugsgebietes



Hochwasser entsteht auf der Fläche





Mittlere Niederschlagshöhen bezogen auf die 10 km² Gebiete:



Analyse des Einzugsgebietes

Mittlere Gebietsniederschläge:

480 mm bis zu 1170 mm pro Jahr

Feuchter Westen - trockener Osten

Strategie:

Rückhalt im Einzugsgebiet

Polder und Deichrückverlegungen

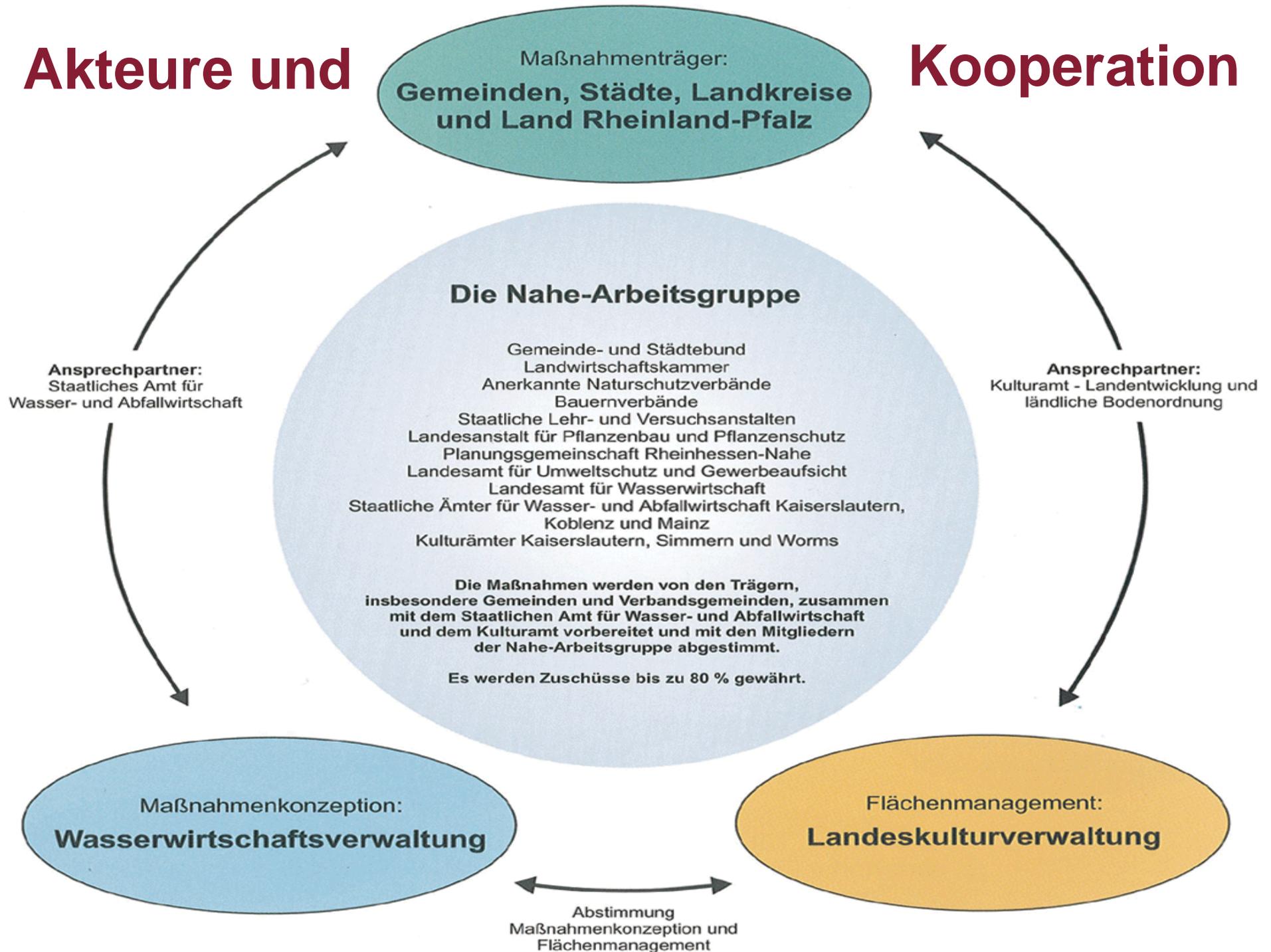
Schutz der Ortschaften

Vorsorge

Kommunikation und Kooperation

Akteure und

Kooperation





Die Hauptziele

1. Förderung einer standortgerechten Landnutzung zur Verbesserung des Wasserrückhaltes auf der Fläche
2. Verbesserung des Wasserrückhaltes direkt an den Gewässern und in den Auen
3. Verbesserung des Wasserrückhalts im Siedlungsbereich
4. Vorsorge, Schutz und Gefahrenabwehr



Das Werkzeug

Überschwemmungsgebiete ausweisen und Freihalten
Schadenspotenziale vermeiden und vermindern



950 km



Das Werkzeug

Gewässer renaturieren, Raum geben
Hochwasserabfluss verzögern



106 Projekte



DAS WERKZEUG

Rückhalteraum schaffen:
Versickerung und Rückhalt fördern



120 Projekte



Das Werkzeug

Gewässerentwicklungskorridore ausweisen:
Gewässerentwicklung und Wasserrückhalt konfliktfrei ermöglichen



599 km



Das Werkzeug

Integrierte ländliche Entwicklung: Bodenordnung löst Nutzungskonflikte



88 Verfahren



Das Werkzeug

Förderprogramme der Landwirtschaft:
Umweltschonende Landbewirtschaftung fördern



31.500 ha



Das Werkzeug

Bodenschonend bewirtschaften:
Erosion vermindern, Abfluss verzögern



Gute
landwirtschaftliche
Praxis



Bilanz

120	Rückhaltemaßnahmen
106	Gewässerrenaturierungen
88	Bodenordnungsverfahren
187	Bachpatenschaften
599 km	Gewässerentwicklungskorridore
949 km	Ausgewiesene Überschwemmungsgebiete
815 km	Bachpatenschaften
31500 ha	Förderung Umweltschonende Landbewirtschaftung (FUL u.ä.)



Kooperation

Erfolg durch gute Zusammenarbeit von:

- Landentwicklung
- Wasserwirtschaft
- Kommunalen Maßnahmenträgern
- Flächennutzern

Weiter vorsorgen!

Damit wir keine bösen Überraschungen erleben



Landentwicklung



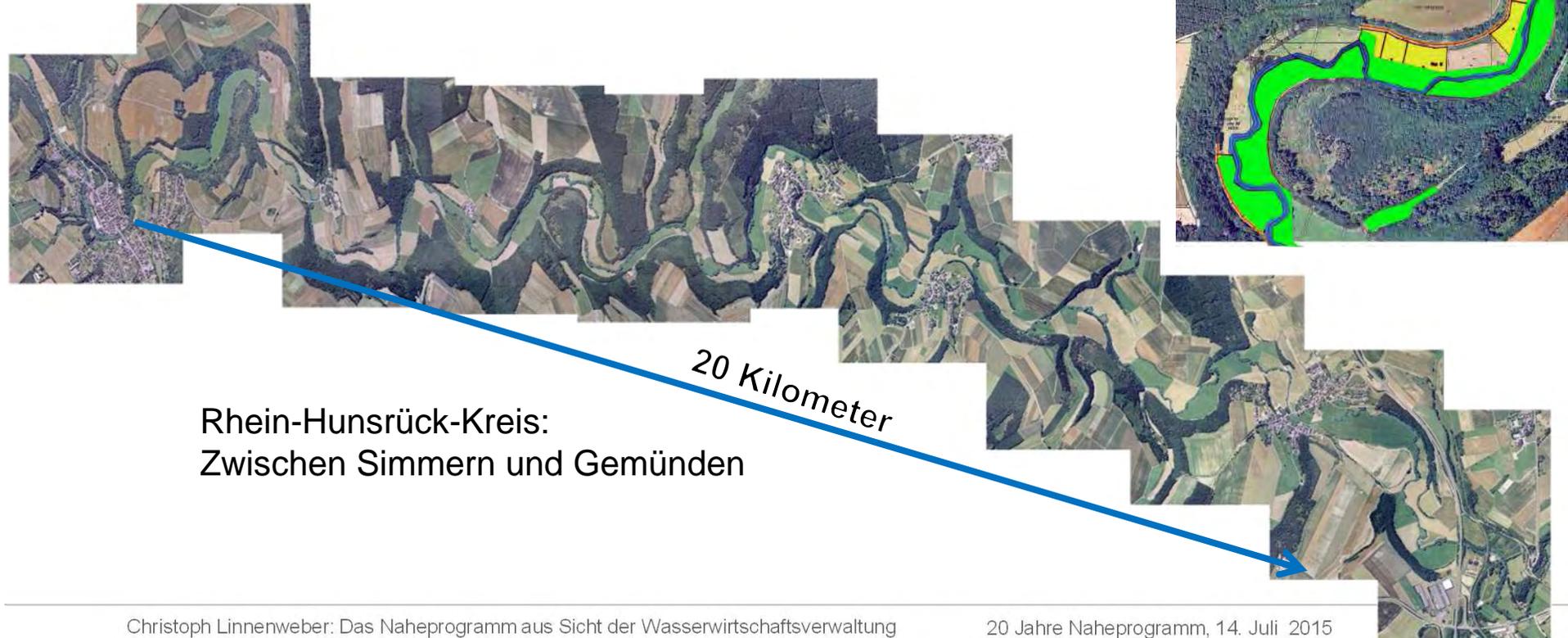


Beispiel Simmerbach

Gewässerentwicklung und Bodenordnung

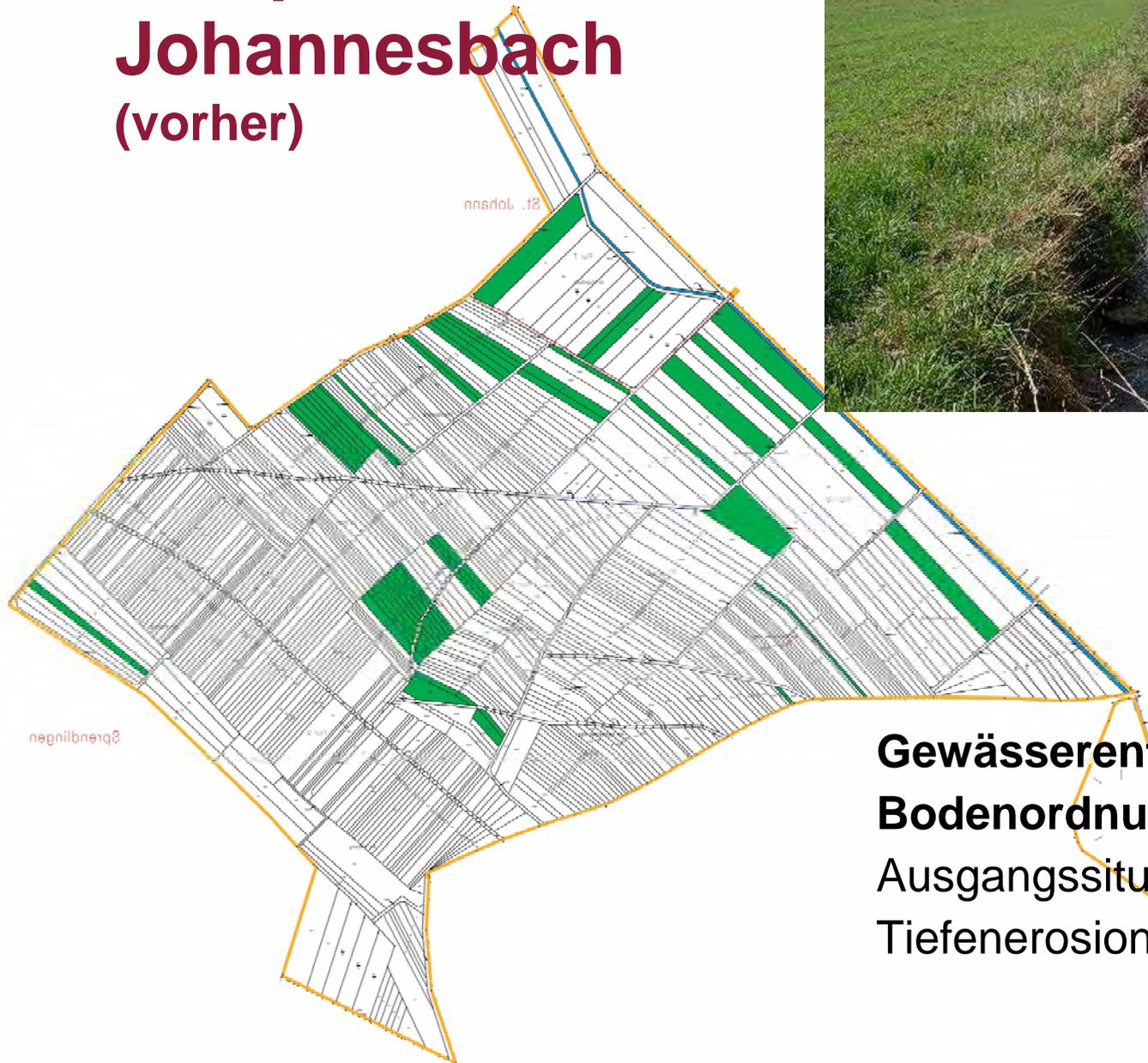
60.000 m² Uferstrandflächen

20 km Gewässerlänge



Rhein-Hunsrück-Kreis:
Zwischen Simmern und Gemünden

Beispiel Johannesbach (vorher)



**Gewässerentwicklung und
Bodenordnung**
Ausgangssituation: Begradigung,
Tiefenerosion



Beispiel Johannesbach

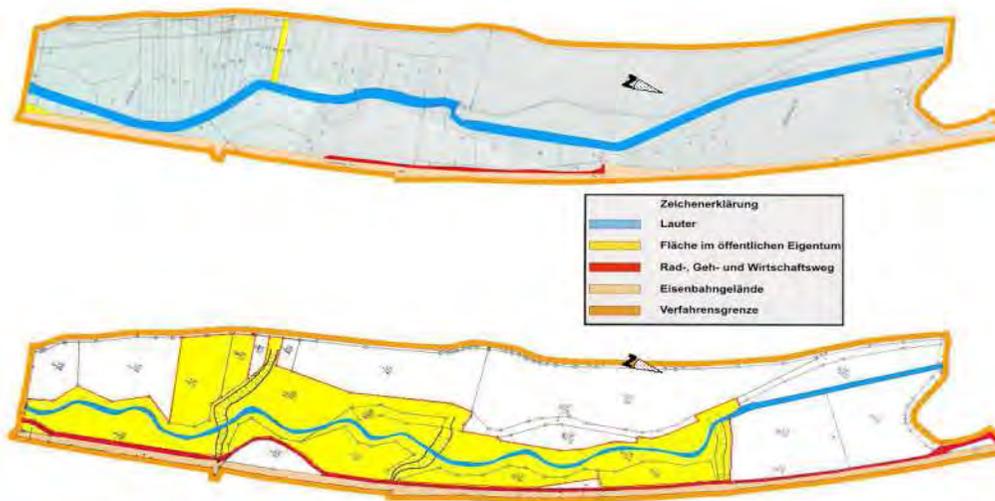
Gewässerentwicklung und Bodenordnung

Flächenerwerb: VG Sprendlingen-
Gensingen erwarb ca. 4,7 ha für
Gewässerentwicklungskorridore

Flächen durch **Bodenordnung**
am Johannesbach angeordnet

Beispiel Lauter (vorher)

Gewässerrenaturierung
Ausgangszustand:
Begradigung, Tiefenerosion



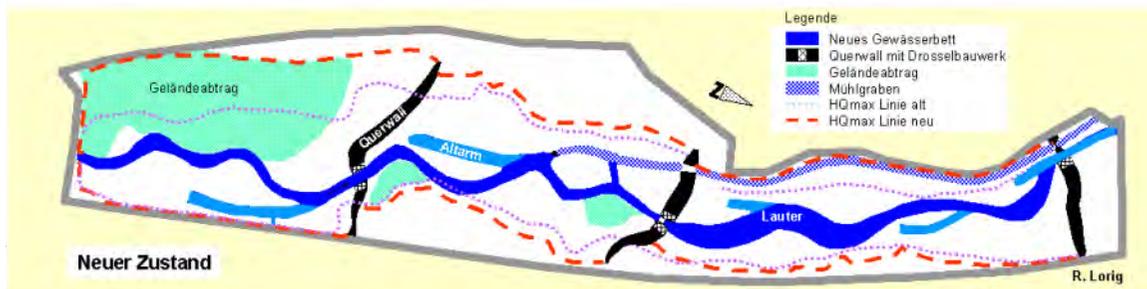
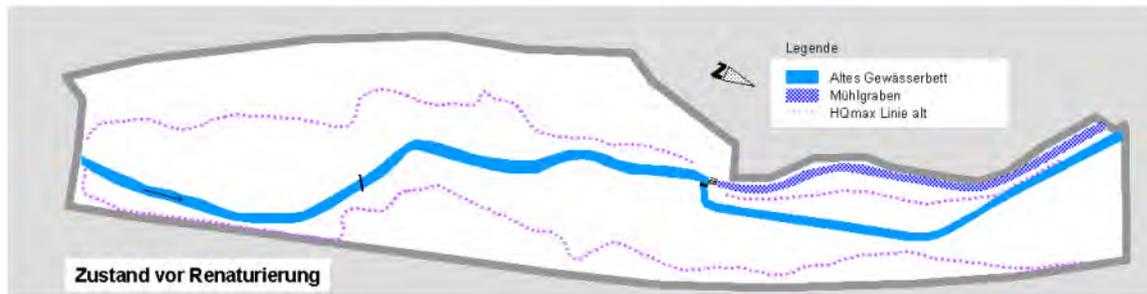
Bodenordnung

Einvernehmlich mit 12
Eigentümern

→ 10 ha Renaturierungsfläche

Beispiel Lauter (nachher)

Die renaturierte Lauter:
65.000m³ Rückhalteraum



Die Lebewesen kehren zurück



Das IRMA-Projekt zum Hochwasserrückhalt



Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT,
WASSERWIRTSCHAFT UND
GEWERBEAUFICHT

IRMA: Interreg-Rhein-Maas-Aktivitäten

Mehr Wasser in der Landschaft halten

Gewässer und Auen brauchen Raum und Struktur

Jede Region trägt Verantwortung für den Wasserhaushalt

Nachhaltige Hochwasservorsorge ist nur in Kooperation möglich



www.irma-lfw-rp.de

Das Informationspaket zum Hochwasserrückhalt



Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT,
WASSERWIRTSCHAFT UND
GEWERBEAUF SICHT



für

- Kommunale Planung
- Landentwicklung
- Bodenordnung
- Landwirtschaft
- Forstwirtschaft
- Regionalplanung
- Infrastrukturplanung

Kooperative Entwicklung



Zusammenfassung

1. Hochwasser entsteht auf der Fläche
2. hausgemachter Anteil
3. Gemeinsame Verantwortung
4. Summenwirkung aller Maßnahmen
5. integrierter kooperativer Ansatz
6. Hochwasser bewusst sein
7. weiter Vorsorgen



www.Aktion-Blau-Plus.rlp.de